Nr. 156. Donnerstag, 11. Juli 1895. Jahrgang 114.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Kundmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1895, R. G. Bl. Nr. 94, werden anlässlich des Erdbebens, von welchem das Herzogthum Krain im Jahre 1895 heimgesucht wurde, zur Wiederherstellung zerstörter oder beschädigter Gebäude folgende Unterstützungen aus Staatsmitteln gewährt:

1.) Die durch das Erdbeben **hilfsbedürftig** gewordenen Besitzer von Gebäuden erhalten unverzinsliche Vorschüsse gegen bücherliche Sicherstellung oder unter Haftung der betreffenden Gemeinde. Die Rückzahlung dieser Vorschüsse hat in fünfzehn gleichen Jahresraten, vom 1. Jänner 1901 angefangen, zu erfolgen.

2.) Den **hilfsbedürftigsten** Besitzern von Gebäuden können unter besonders berücksichtigungswürdigen Umständen nicht rückzahlbare Unterstützungen gewährt werden.

3.) Bezüglich der Wiederherstellung von Kirchen, Pfarr- und Volksschulgebäuden ergehen besondere Verfügungen.

Gesuche um unverzinsliche Vorschüsse oder nicht rückzahlbare Unterstützungen sind bis längstens **24sten Juli l. J.** einzubringen, und zwar: wenn das beschädigte oder zerstörte Object im Stadtgebiete Laibach gelegen ist, bei dem Stadtmagistrate Laibach, sonst bei dem Gemeindeamte jener Ortsgemeinde, in deren Gebiete das betreffende Object sich befindet.

Später einlangende Gesuche könnten nur nach Maßgabe der zur Verfügung bleibenden restlichen Mittel berücksichtigt werden.

Die Gesuche haben zu enthalten:

1.) Die genaue Bezeichnung des beschädigten Objectes: Ortschaft, Hausnummer, Grundbuchseinlage.

2.) Die approximative Höhe des verursachten Schadens und der Wiederherstellungskosten.

3.) Die genaue Bezeichnung, welche Art der Staatshilfe und in welchem Maße dieselbe erbeten wird.

4.) Die kurze Begründung der Hilfsbedürftigkeit unter Darlegung der Erwerbs- und Vermögensverhältnisse, und die Angabe der Hypothekarschulden.

5.) Die ausdrückliche Angabe, ob und welche Unterstützung der Gesuchsteller aus Sammlungsgeldern und öffentlichen Spenden bereits erhalten hat.

6.) Dem Gesuche sind beizulegen:

a) der Grundbuchsextract;

b) bei größeren, 2000 fl. überschreitenden Schäden ein summarischer Voranschlag über die Wiederherstellungskosten;

c) bei bereits bewirkten Herstellungen die Baurechnungen.

Gesuche und Beilagen sind stempelfrei.

Laibach am 10. Juli 1895.

Der k. k. Landespräsident:
Victor Freiherr von Hein m. p.

Razglas.

Na podstavi zakona z dné 6. julija l. 1895, drž. zak. št. 94, se povodom potresa, ki je zadel vojvodino Kranjsko l. 1895, dovoljujejo v popravo razdejanih ali poškodovanih poslopij nastopne podpore iz državnih sredstev:

1.) Posestniki poslopij, ki so vsled potresa postali **pomoči potrebni,** prejmó brezobrestne ponapredščine proti zemljiško-knjižnemu zavarovanju ali pod poroštvom dotične občine. Te ponepredščine je povrniti v 15 jednakih letnih obrokih, začenši od dné 1. januvarija l. 1901.

2.) **Pomoči najpotrebnejšim** posestnikom poslopij se smejo dovoliti nepovratne podpore, kadar so okolnosti vredne posebnega ozira.

3.) Gledé poprave cerkvá, župnijskih in šolskih poslopij se izdadó posebne odredbe.

Prošnje za brezobrestne ponapredščine ali nepovratne podpore je vložiti najpozneje do **24. julija t. l.,** in sicer, kadar leži poškodovani ali razdejani objekt v mestnem ozemlji ljubljanskem, pri mestnem magistratu v Ljubljani, drugače pa leži dotični objekt.

Pozneje dohajajoče prošnje bi se mogle vpoštevati samo po razmerji prebitih novcev, ki ostanejo na razpolaganje.

Prošnje morajo obsezati:

1.) Natančno oznamenilo poškodovanega objekta: kraj, hišno številko, zemljiško-knjižni vložek.

2.) Približno visokost storjene škode in stroškov za popravo.

3.) Natančno oznamenilo, za katero vrsto državne podpore in v koliki meri se zánjo prosi.

4.) Kratko utemeljitev, da je prosilec pomoči potreben, z dodano obrazložbo pridobitnih in premoženjskih razmer, potem rodbinskih razmer in napoved hipotekarnih dolgov.

5.) Izrečno zapoved, če je prosilec iz nabranih novcev in javnih darov že prejel kakšno podporo in v katerem znesku.

6.) Prošnji je pridejati:

a) zemljiško-knjižni izpisek;

b) pri večjih, 2000 gld. presezajočih škodah kratek proračun o troških za popravo;

c) pri popravah, ki so se že izvršile, stavbinske račune.

Prošnje in priloge so proste koleka.

V Ljubljani dne 10. julija 1895.

C. kr. deželni predsednik:
Viktor baron Hein s. r.

Gesetz vom 6. Juli 1895

betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln anlässlich des Erdbebens im Jahre 1895 in Krain und Steiermark.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen wie folgt:

§ 1. Meine Regierung wird ermächtigt, aus Anlass des Erdbebens, von welchem das Herzogthum Krain und zum Theile auch das Herzogthum Steiermark im Frühjahre 1895 heimgesucht wurden, Unterstützungen aus Staatsmitteln bis zum Höchstbetrage von 4,000.000 fl. zu gewähren.

Von der obigen Summe ist der voraussichtlich im Jahre 1895 zur Verwendung kommende Theilbetrag von 3,000.000 fl. in den Staatsvoranschlag des laufenden Jahres als außerordentliches Erfordernis einzubeziehen. Der Restbetrag kann nach Maßgabe des Bedarfes den Cassebeständen entnommen werden.

Für die Verwendung haben nachfolgende Bestimmungen zu gelten:

Feuilleton.

Die Familie Kielmansegg.*

I.

Mit der Berufung des Grafen Kielmansegg, des bisherigen Statthalters in Niederösterreich, ist an die Spitze der österreichischen Staatsgeschäfte der Sprosse eines Geschlechtes getreten, welches auf eine stattliche Reihe berühmter und großen Ereignissen nahestehender Vorfahren zurückblicken kann. Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, eine Genealogie des Hauses Kielmansegg zu geben, wir wollen nur in flüchtigen Umrissen ein Charakterbild dieser Familie entwerfen und insbesondere auf die interessanten Beziehungen hinweisen, welche seit langem die Familie Kielmansegg mit dem Kaiserstaate verknüpfen, Beziehungen mannigfacher Art, welche nunmehr in der Ernennung des jetzigen Cabinetschefs gewissermaßen ihre Krönung erfahren haben. Schon die erste historisch nachweisbare, längst ausgestorbene Adelsfamilie, welche den Namen Kielmansegg, nach einem bei Weigelsdorf an der Fischa in Niederösterreich gelegenen und in den Türkenkriegen zerstörten Schlosse führte, war in Oesterreich ansässig, und mehrere Mitglieder derselben thaten sich in kaiserlichen Kriegsdiensten rühmlich hervor. Auch die Ahnherren des noch heute in Oesterreich blühenden freiherrlichen Geschlechtes hatten schon im sechzehnten Jahrhundert verwandtschaftliche Verbindungen mit österreichischen Geschlechtern.

Der gemeinsame Stammvater des jetzigen gräflichen Hauses war Johann Adolf Kielmann v. Kielmansegg (1612—1676). Er zählt zu den interessantesten und bedeutendsten Gestalten seiner Epoche. Auf der höchsten Höhe zeitgenössischer Bildung stehend, erklimmt er mit überraschender Eile alle Stufen der juristischen Laufbahn bis empor zum eigentlichen Regenten der schleswig-holstein-Gottorf'schen Lande, nimmt den hervorragendsten Antheil an der Gründung der Kieler Universität, beginnt mit Hilfe Schwedens einen Krieg gegen Dänemark, um Schleswig-Holsteins Unabhängigkeit zu erringen, entfaltet eine reiche literarische Thätigkeit und setzt seinem Namen auch im Herzen der Armen ein Denkmal durch Stiftung eines noch heute bestehenden Armenhauses in Schleswig und durch zahlreiche Acte eines hochherzigen Wohlthätigkeitssinnes. 1652 finden wir ihn vorübergehend als Gesandten in Wien, wo ihm vom Kaiser der Familienname von Kielmansegg nach dem erwähnten niederösterreichischen Schlosse verliehen wird. Er starb in dänischer Kriegsgefangenschaft.

Seine Söhne, denen er eine noch für die heutige Zeit mustergiltige Erziehung hat angedeihen lassen, genießen die besondere Gunst und Gnade Kaiser Leopolds I. und werden von demselben wegen der «nützlich und ersprießlichen Dienste, welche das Geschlecht Derer von Kielmansegg dem heil. Römischen Reiche und unserem löbl. Ertzhaus Oesterreich geleistet und aus obverstandenen und mehr anderen erheblichen Ursachen» unterm 8. Mai 1679 unter Verleihung einer Wappenvermehrung «nach Gestalt Unseres österr. Wappens in Mitte nach zwerg ain breite weisse Straßen im rothen Felde» in den Reichsfreiherrnstand erhoben und in kaiserliche Dienste aufgenommen. Unter diesen Söhnen ist insbesondere Friedrich Christian († 1714) denkwürdig durch den von ihm gesammelten reichen Bücherschatz von 50.000 Bänden; dessen Sohn Johann Adolf († 1717 als Oberstallmeister des Königs Georg I. von England) hat gleichfalls Gelegenheit, am kaiserlich österreichischen Hoflager zu erscheinen, da er 1702 mit einer Mission an Kaiser Josef I. betraut wird. Seine Gemahlin, die bezaubernd schöne und geistvolle Sofie Charlotte Reichsgräfin von Platen-Hallermund, steht mit den größten Männern ihrer Zeit in regem geistigen Verkehr und spielt auch nach dem Tode des Gatten am Hofe König Georgs I. eine große Rolle. Beider Sohn Georg Ludwig († 1785), königlich großbritannischer General der Infanterie, zeichnet sich nicht minder als bedeutender Kriegsmann, denn als kluger und höchst erfolgreicher Verwalter seines und seiner Familie Vermögens aus. Als Oberst macht er den österreichischen Erbfolgekrieg mit. Er ist der erste Graf v. Kielmansegg, da er 1723 sammt seinen Brüdern von Karl VI. in den Grafenstand erhoben wird. Sein ältester Sohn ist Friedrich († 1800) und dessen Sohn Ludwig Friedrich († 1850).

Mit diesem und seinem jüngeren Bruder Friedrich setzen die Beziehungen zu Oesterreich neuerdings und kräftiger ein. Ludwig Friedrichs Gemahlin ist die Schwester des berühmten kaiserlichen Feldzeugmeisters und Maria-Theresien-Ritters Ludwig Grafen Wallmoden-Gimborn, des tapferen Helden von 1809 und 1813, späteren Commandanten in Sicilien und Kriegsgefährten Radetzky's. Eine andere Schwester Wallmodens und Schwägerin des Grafen Kielmansegg, des Großvaters unseres Ministers, ist die Gattin des denkwürdigen Ministers Freiherrn vom und zum Stein, des «Grund- und Ecksteines des deutschen Reiches». Ein Bruder Wallmodens, Karl, war österreichischer General der Cavallerie und vermählt mit Gräfin Karoline von Grünne, der Schwester des ehemaligen ersten Generaladjutanten und Oberststallmeisters Seiner Majestät des Kaisers, Grafen Karl Ludwig von Grünne.

* Mit Benützung der «Familienchronik des Hauses Kielmansegg» (Leipzig, F. A. Brockhaus, 1872).

I. In Krain.

§ 2. An die durch das Erdbeben hilfsbedürftig gewordenen Besitzer von Gebäuden können zum Zwecke der Wiederherstellung ihrer zerstörten oder beschädigten Baulichkeiten nach Maßgabe des Bedarfes unverzinsliche Vorschüsse, und zwar im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach, bis zum Betrage von zusammen 1,700.000 fl. und in den übrigen Theilen des Landes bis zum Betrage von zusammen 1,245.000 fl. entweder gegen bücherliche Sicherstellung oder unter Haftung der betreffenden Gemeinde erfolgt werden.

Die Rückzahlung der Vorschüsse hat in 15 gleichen Jahresraten, vom 1. Jänner 1901 angefangen, zu erfolgen.

Sollte unter Festhaltung an den gleichen Bedingungen der Betheiligung mit diesen Vorschüssen der für die hilfsbedürftigen Besitzer von Gebäuden in den übrigen Theilen von Krain mit Ausschluss von Laibach festgesetzte Betrag von 1,245.000 fl. von diesen nicht in Anspruch genommen werden, für solche Besitzer im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach aber sich ein größerer als der angenommene Bedarf herausstellen, so ist die Regierung ermächtigt, den von diesem Betrage nicht in Anspruch genommenen Restbetrag unter denselben Voraussetzungen für hilfsbedürftige Besitzer von Gebäuden in Laibach zu unverzinslichen Vorschüssen zu verwenden.

§ 3. An die hilfsbedürftigen Besitzer von Gebäuden, welche durch das Erdbeben zerstört oder beschädigt wurden, können zum Zwecke der Wiederherstellung dieser Objecte unter besonders rücksichtswürdigen Umständen nicht zurückzuzahlende Unterstützungen, und zwar im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach, bis zum Betrage von zusammen 100.000 fl. und in den übrigen Theilen des Landes bis zum Betrage von zusammen 200.000 fl. nach Maßgabe des Bedarfes erfolgt werden.

§ 4. Zum Zwecke der Wiederherstellung von Kirchen, Pfarr- und Volksschulgebäuden, welche durch das Erdbeben zerstört oder beschädigt wurden, können an hilfsbedürftige Beschädigte (insbesondere Pfarr- und Schulgemeinden, Kirchenconcurrenz-Factoren) nicht zurückzuzahlende Unterstützungen, und zwar im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach, jedoch mit Ausschluss der städtischen Volksschulgebäude (§ 6), bis zum Betrage von zusammen 100.000 fl. und in den übrigen Theilen des Landes bis zum Betrage von zusammen 340.000 fl. nach Maßgabe des Bedarfes erfolgt werden.

§ 5. Die der Regierung im § 2, Alinea 3, eingeräumte Ermächtigung findet auch auf die §§ 3 und 4 sinngemäße Anwendung.

§ 6. Der Stadtgemeinde Laibach wird zur theilweisen Bestreitung der ihr infolge des Erdbebens erwachsenen Auslagen, insbesondere behufs Wiederherstellung zerstörter oder beschädigter Gemeinde-Objecte einschließlich der städtischen Volksschulgebäude und zur Herstellung von Nothunterkünften, ein unverzinslicher Vorschuss im Betrage von 50.000 fl. gewährt.

Weiter wird der Stadtgemeinde Laibach zum Zwecke der Gründung eines Stadtregulierungs-Fonds ein unverzinslicher Vorschuss von 100.000 fl. unter der Bedingung bewilligt, dass der Staatsverwaltung auf die Gebarung und Verwaltung dieses Fonds ein entsprechender Einfluss gewahrt bleibt. Die diesfälligen näheren Bestimmungen sind von der Staatsverwaltung auf Grund eines Uebereinkommens mit der Stadtgemeinde festzustellen.

Die Rückzahlung des hier erwähnten Vorschusses von 50.000 fl. hat in 15 gleichen Jahresraten, vom 1. Jänner 1901 angefangen, zu erfolgen.

Der zur Gründung eines Stadtregulierungs-Fonds gewährte Vorschuss von 100.000 fl. ist im Monate Jänner 1915 zurückzuzahlen.

§ 7. An Gewerbe- und Handeltreibende, welche infolge des Erdbebens hilfsbedürftig geworden sind, können unverzinsliche Vorschüsse bis zum Betrage von zusamman 100.000 fl. und unter besonders rücksichtswürdigen Verhältnissen nicht zurückzuzahlende Unterstützungen bis zum Betrage von zusammen 10.000 fl. gewährt werden.

Die Rückzahlung der Vorschüsse hat in vier gleichen Jahresraten, vom 1. Jänner 1897 angefangen, zu erfolgen.

§ 8. Die von der Regierung zur Gewährung nicht zurückzuzahlender Unterstützungen zum Zwecke der Linderung des Nothstandes aus Anlass des Erdbebens bereits bewirkte Beausgabung des Betrages von 25.000 fl. wird hiemit genehmigt.

II. In Steiermark.

§ 9. Behufs Wiederherstellung der durch das Erdbeben zerstörten oder beschädigten Gebäude (Privatgebäude, Kirchen-, Pfarr- und Volksschulgebäude) können an hilfsbedürftige Beschädigte (Private, Pfarr- und Schulgemeinden, Kirchen-Concurrenzfactoren) nicht zurückzuzahlende Unterstützungen bis zum Betrage von zusammen 30.000 fl. nach Maßgabe des Bedarfes erfolgt werden.

III. Gemeinsame Bestimmungen.

§ 10. Rechtsurkunden, Eingaben und Amtshandlungen bezüglich der in diesem Gesetze erwähnten Vorschüsse und Unterstützungen, insbesondere auch inbetreff der Sicherstellung, welche die Gemeinden für die unter ihrer Haftung gewährten Vorschüsse (§ 2) für nöthig erachten, dann bezüglich der aus den Sammlungsgeldern und Spenden zugewendeten Beträge sind stempel- und gebürenfrei.

§ 11. Rückständige Vorschussbeträge können mittelst der politischen Execution eingebracht werden.

§ 12. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes, welches mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, sind Meine Minister des Innern, der Finanzen und für Cultus und Unterricht beauftragt.

Ischl den 6. Juli 1895.

Franz Joseph m. p.

Kielmansegg m. p. Böhm m. p.

Rittner m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Wien, 9. Juli.

Bei Besprechung des Verlaufes der vorgestrigen Debatte im Abgeordnetenhause schreibt die «Presse»: «Der Herr Leiter des Unterrichtsministeriums trat in die Debatte mit einer von allen Seiten sehr sympathisch aufgenommenen Rede ein. Herr Dr. Rittner kam wohlwollend jenen Wünschen entgegen und berücksichtigte jene Beschwerden, die einen positiven Hintergrund besaßen. Mit großem Freimuthe gab er das Vorhandensein von Mängeln zu, nicht ohne auf das entschiedenste zu versichern, dass die Unterrichts-Verwaltung die erforderlichen Remeduren zu treffen gesonnen sei. Herr Dr. Rittner konnte auch nicht umhin, die in letzter Zeit von Abgeordneten verschiedener Parteien weit ausgesponnenen leidigen Studenten-Affairen zu erörtern. Seine einschlägigen, die Situation erhellenden Bemerkungen riefen im Hause starke Wirkung hervor. Von rechts und links ertönte lebhafter Beifall. Der einstige akademische Lehrer und nunmehrige Functionär im activen Staatsdienste definierte zutreffend das Verhältnis zwischen den Lehrenden und den Lernenden. Es wäre zu wünschen, dass seine Worte Beachtung fänden. Sie geben Zeugnis davon — wie die Erklärung des Herrn Dr. Rittner in ihrer Gänze — dass in der gesammten Unterrichts-Verwaltung ein wahrhaft gesunder Geist herrscht und dass ihr ausgezeichneter Beamtenkörper jederzeit seine Pflichten voll und ganz erfasst.» — Das «Fremdenblatt» sagt: «Der gegenwärtige Leiter des österreichischen Unterrichtswesens ist selbst lange Zeit hindurch akademischer Lehrer gewesen. Als solcher hat er die mannigfachen Eigenthümlichkeiten des Studententhums von höherem Standpunkte aus zu betrachten gelernt, und er hat demnach aus weiterer Perspective als die bisherigen Redner die strittige Angelegenheit behandelt. . . . Die Darlegungen Dr. Rittners machten allseitig den günstigsten Eindruck.» — In der «Neuen freien Presse» heißt es: «Allgemeine Zustimmung wird die Ankündigung des Herrn Dr. Rittner finden, dass im Unterrichtsministerium eine besondere Expositur für Bausachen errichtet werden soll.» — Das «Neue Wiener Tagblatt» betont, «dass die Darlegungen, welche der derzeitige Chef der Unterrichts-Verwaltung über das Verhältnis zwischen Professoren und Studenten gab, die lebhafteste Zustimmung des ganzen Hauses fanden». — Das «Vaterland» bemerkt, «dass die Aeußerungen des Herrn Dr. Rittner betreffend die gesetzliche Klarstellung der Verhältnisse des Clerus sehr entgegenkommend waren.» — Das «Extrablatt» hebt anerkennend die Erklärungen des Herrn Leiters des Unterrichtsministeriums hervor und constatiert, dass das Haus denselben widerholten lebhaften Beifall zollte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. Juli

Das Abgeordnetenhaus hielt gestern eine Abendsitzung, um über die Civilproceßordnung zu verhandeln. Diese Debatte, deren Dauer auf mindestens drei Abendsitzungen veranschlagt wird, schließt mit der en bloc-Annahme oder Ablehnung der ganzen Reformvorlage. Eine Specialdebatte ist nach dem besonderen Gesetze über die Behandlung dieser Vorlage ausgeschlossen. An der Annahme des Entwurfes, der die Genehmigung des Herrenhauses schon gefunden hat, wird nicht gezweifelt.

Das ungarische Episkopat hat anlässlich der Publication der Vollzugs-Verordnungen zu den kirchenpolitischen Gesetzen beschlossen, noch im Laufe dieses Sommers Conferenzen zu halten, um seinen Standpunkt gegenüber den neuen Gesetzen in einem gemeinsamen Hirtenbriefe zu präcisieren und dem Clerus

Eine Verwechslung.

Novelle von **E. Borges.**

(5. Fortsetzung.)

«Ich will Ihr Geheimnis bewahren, Herr Graf,» versetzte der Kaufherr feierlich, «aber wenn ich Ihnen soweit nachgebe, wollen Sie mir dann auch Vertrauen schenken? Sind Sie fest überzeugt, dass Ihre Stiefmutter Sie liebevoll empfangen wird und dass sie an Ihnen nicht die bittere Enttäuschung, die ihr Sohn ihr bereitet, heimsucht? Sobald Sie sich in Ihrer Heimat unglücklich fühlen, so kehren Sie zu uns zurück und bleiben Sie als Theilnehmer ständig bei uns.»

«Ich bin der Liebe meiner Mutter gewiss,» versetzte der junge Graf, «und mein Vater ist alt und bedarf einer sicheren Stütze.»

«Ich sehe, wir werden uns für immer trennen müssen,» entgegnete Herr Phernon traurig. «Dann gestatten Sie mir noch eine Frage. Warum verurtheilen Sie sich selbst zu einem so strengen, abgeschlossenen Leben? Viele Leute — meine Frau eingeschlossen — bemühten sich vergeblich, Ihnen dasselbe zu erheitern, und obgleich ich gestehe, dass ich meinen Untergebenen nicht kolossale Gehalte zahle, so glaube ich doch, dass Sie sich manche Annehmlichkeiten und Freuden gestatten konnten.»

«Ich konnte aus meiner Verborgenheit nicht heraustreten, so lange der Verdacht des Diebstahls auf mir ruhte. Stellen Sie sich nur die Folgen vor, wenn die Identität entdeckt wäre und irgend jemand hätte von Deutschland aus Sie vor dem jungen Manne gewarnt, der seine eigenen Eltern beraubt habe. Was nun meine Geldangelegenheiten anbetrifft, so pflegte ich in Deutschland einige Liebhabereien, die ich nicht aufgeben wollte, weil ich selbst ins Unglück gerieth.»

Er erzählte nicht, dass seine «Liebhabereien» darin bestanden, den Unterhalt eines armen Waisenknaben zu bestreiten und einer Blindenanstalt einen jährlichen bedeutenden Beitrag zu senden.

Die beiden Männer trennten sich. Herr Phernon kündete im Comptoir an, dass Herr Oswald in seine Heimat zurückkehre; noch mehr als darüber aber wunderte man sich, dass der sonst so vielbeschäftigte Chef hinreichend Zeit hatte, seinem Cassier die letzten Tage ausschließlich zu widmen und ihn selbst nach dem entlegenen Hafen zu begleiten, wo die «Arkadia» zur Abfahrt gerüstet lag. Aber er bewahrte treulich des jungen Grafen Geheimnis und entdeckte es nicht einmal seiner Frau, noch weniger seinen Untergebenen.

Eine zahlreiche Gesellschaft war an Bord der «Arkadia» versammelt. Viele hatten in Calcutta Herrn Oswald gekannt, der im Geschäfte des Herrn Phernon eine untergeordnete Stellung eingenommen und sich gewundert, dass der Chef selbst mit allen Zeichen der Hochachtung seinen Untergebenen geehrt und ihn auf das Schiff geleitet hatte. Aber niemand der Reisenden ahnte die Wahrheit; niemand vermuthete, dass der ernste Mann, der streng jede Geselligkeit und Zerstreuung gemieden und nur Zufriedenheit in rastloser Arbeit gefunden hatte, jetzt die Heimreise antrat, um als Erbe eines erlauchten Namens und einer bedeutenden Besitzung aufzutreten.

Herr Oswald war kaum fünfundzwanzig Jahre alt, aber die selbstauferlegte Schuld des Bruders und das sorgenvolle Leben der letzten Jahre ließen ihn älter erscheinen. Sein ernstes Antlitz hatte längst jede Spur von Jugendfrische und heiterer Sorglosigkeit verloren. Der melancholische Blick schweifte oft träumend über die schäumenden Meereswellen, so dass Fräulein Adele Manners, eine reiche Kaufmannstochter, die mit ihrer Mutter nach Marseille reiste, erklärte: Herr Oswald wäre mit einem Helden aus der alten Zeit zu vergleichen, der aus seiner Gruft gestiegen sei, um wehmüthig auf seine entarteten Nachkommen zu schauen.

«Er ist vollständig mittellos,» flüsterte ihr die überlegende Mutter ins Ohr, «halte dich fern von ihm, mein Kind, damit du nicht thörichte Hoffnungen in ihm erweckst.»

«Er ist sehr zurückhaltend und schweigsam, Mama,» versicherte das lebenslustige Töchterchen, «mein Kopf würde mir bei dem Gedanken schmerzen, dass ich zeitlebens in diese ernsttraurigen Augen blicken sollte. Nein, beruhige dich, Mama, er ist nicht nach meinem Geschmack. Selbst, wenn er mir Aufmerksamkeiten erweisen oder mir die Cur machen würde — was ihm sehr fern liegt — so würde das sicher höchst ernst und feierlich geschehen. Da ziehe ich einen gewöhnlichen, heiteren, lebensfrohen Menschen als Gefährten durchs Leben vor. Aber um eins bitte ich dich, Mama, sei freundlich gegen Herrn Oswald, versuche ihn aufzuheitern. Ich glaube kaum, dass er bis heute mit einem einzigen Menschen an Bord gesprochen hat.»

Die stolze Kaufmannsfrau war mit der Auseinandersetzung ihres Töchterleins vollkommen zufrieden. Gutmüthig von Natur, war sie gern bereit, sich des einsamen Mannes anzunehmen, der der traurigste unter allen Mitreisenden schien und schon längst ihr Mitleid erregt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

wie den Gläubigen die erforderlichen Instructionen zu ertheilen.

In Berlin dürfte schon ehestens volle politische Sommerstille eintreten. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister Berlepsch und Schönstedt sind bereits auf Urlaub. Die Minister beider Häuser des Reichstages sind für heute um 2 Uhr behufs Entgegennahme einer kaiserlichen Botschaft nach dem Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses zu einer gemeinsamen Sitzung geladen, in welcher wahrscheinlich der Schluss der Session erfolgen wird.

In der italienischen Kammer constatierte gestern in fortgesetzter Berathung der Finanzmaßnahmen der Finanzminister, die Regierung denke nicht an die Einführung von Monopolen. Der Schatzminister hebt die bedeutende Erhöhung der Metallreserve und die Verminderung des Staatsnotenumlaufes hervor. Er weist die Anschuldigung zurück, dass er eine Staatsbank oder einzelne Banken auf Actien schaffen wolle. Er erklärt, er strebe lediglich eine Sanierung der Emissionsinstitute an. Im Budget 1895/96 werde das Gleichgewicht hergestellt sein. Das Ersparungsprogramm werde getreu durchgeführt. Weitere Ersparungen seien beabsichtigt. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen.

Die französische Kammer genehmigte in ihrer vorgestrigen Sitzung die französisch-schweizerische Convention mit großer Majorität.

Das englische Unterhaus ist aufgelöst, und die Neuwahlen für dasselbe sind bereits ausgeschrieben worden. Noch in dieser Woche werden die Wahlen beginnen, und schon am 12. August soll die neugewählte Volksvertretung ihre Berathungen aufnehmen. Die Wahlbewegung ist in vollem Gange. Da die meisten Wahlen schon am Samstag den 13. d. M. vorgenommen werden, so wird der größte Theil des Wahlkampfes rasch beendigt sein. Auf dem Lande dürften die Wahlen zwischen dem 18. und 29. Juli stattfinden, und für die Akney- und Shetland-Inseln werden, wie bisher, eigene Fristen ausgeschrieben. — Gladstone antwortete auf die Anfrage der Liberalen mit einem gestern veröffentlichten Schreiben, in welchem er sagte, man müsse vor allem andern die Rechte des Unterhauses vertheidigen und die Ehre Englands dadurch befestigen, dass man den Wünschen Irlands Folge gebe.

Einem Telegramme aus Havana zufolge hat General Vasco Navara die Truppen des Insurgentenführers Niaceo umzingelt, und man erwartet eine entscheidende Schlacht. Die oppositionelle Presse fährt fort, alle Siegesnachrichten als Erfindungen zu bezeichnen, deren Zweck es sei, von der Kammer neue Credite und neue Truppensendungen zu erzwingen. Die Republikaner schlagen aus den wiederholten Niederlagen der Expeditions-Truppen Capital gegen die Regierung und die Monarchie.

Die serbische Skupschtina ist gestern um 10 Uhr vormittags zu ihrer zweiten Sitzung zusammengetreten und verificierte vorerst die Nachwahlen. Nachdem die Ernennung des Präsidiums verkündet worden, erfolgte die Constituierung, worauf das neue Cabinet auf der Ministerbank erschien und Minister-Präsident Novaković das Wort ergriff, um das Programm der Regierung zu entwickeln. Das Finanz-Arrangement wurde der Skupschtina noch nicht vorgelegt.

Aus Sofia meldet die Agence Balcanique: Der Präsident der Sobranje, Dodorow, telegraphierte an den Ministerpräsidenten: Lobanow empfieng die bulgarische Deputation in feierlicher Audienz und erwiderte auf die Ansprache des Metropoliten Klement, welcher für den Empfang dankte und die aufrichtigen Wünsche des bulgarischen Volkes zur Widerherstellung der guten Beziehungen zwischen Bulgarien und seinen Befreiern aussprach, mit der Versicherung, dass, trotz der Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Reichen, wohlwollende Sympathien Russlands für Bulgarien stets bestanden. Er conversierte sodann mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation, dieselben über die gegenwärtige Lage Bulgariens und verschiedene Tagesfragen befragend. Die Niederlegung des Kranzes am Grabe des Kaisers Alexanders III. findet heute statt. — Aus diesem Anlasse sind für heute in ganz Bulgarien Requiem für Kaiser Alexander angeordnet.

Nach einer der «P. C.» aus Petersburg zugehenden Meldung werden die Arbeiten der russisch-englisch-afghanischen Commission für die Delimitierung im Pamir-Gebiete am 22. d. M. ihren Beginn nehmen.

Der Militär-Attaché der italienischen Botschaft in Petersburg, Oberst Cesano, scheidet von diesem Posten, auf welchem er durch den Oberstlieutenant Maio ersetzt wird. — Wie «Birschewskija Wjedomosti» hören, wird die öffentliche Einladung zur Subscription auf die vierprocentige chinesische Anleihe am nächsten Freitag erscheinen und die Subscription selbst am darauf folgenden Freitag eröffnet werden.

Die in Athen erscheinenden officiösen Blätter «Paliggenesia» und «Asty» sprechen ihr Bedauern aus über einen Artikel des «Journal Français», welches der Pforte räth, den bulgarischen Prätensionen nachzugeben zum Nachtheile des Hellenismus. Das erstere Blatt fügt hinzu, dass, falls die von Bulgarien befolgte Politik der Agitation Erfolge aufzuweisen hätte, Griechenland gezwungen wäre, durch wirksame Mittel seine numerische und moralische Superiorität in Macedonien zu beweisen.

Tagesneuigkeiten.

— (Aus der Familie Kaiser Wilhelm II.) Die beiden älteren kaiserlichen Prinzen sind am 9. d. M. mit ihren beiden Gouverneuren in die Nähe von Constanz gereist, wo sie bis 20. Juli bleiben. Die Kaiserin ist noch immer absolut bettlägerig, die Saßnitz-Reise daher unbestimmt.

— (Scandalscenen bei einem Rennen.) In Mailand kam es am 8. d. M. beim Trabwettrennen zu Scandalscenen. Das Publicum, durch das uncorrecte Fahren mehrerer Theilnehmer bereits erbittert, stürmte, nachdem die favorisierte Stute «Barracca» beim ersten und zweiten Heat sichtlich verhalten und den minderwertigen Pferden den Vortritt gelassen hatte, in den Actionärraum, demolierte die Einrichtung, bedrohte und beschimpfte die Jury. Es kam zu Schlägereien, welchen die Polizei ein Ende machte. Die Behörde verbot die Abhaltung des dritten Heats. Die Presse erklärt, dass das Publicum in Mailand, wie auch anderweitig, vollkommen den schwindelhaften Fahrern ausgeliefert sei.

— (Steigerung der Seidenpreise.) Als eine der Nachwirkungen des chinesisch-japanischen Krieges macht sich unter anderem gegenwärtig ein ganz ungenügendes Angebot in roher Seide bemerkbar, so dass die bestehende lebhafte Nachfrage nur zu steigenden Preisen dort wie in Europa Befriedigung finden kann. Die Preissteigerung der letzten Woche beläuft sich auf 2 bis 3 Francs.

— (Hinrichtung.) Der Mürauer Sträfling Josef Knapek, der in der Werkstätte der Strafanstalt einen als Aufseher fungierenden Mitsträfling ermordet hatte, wurde am 9. d. M. in Olmütz hingerichtet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Vermessung der Stadt.) Der vom k. k. Finanzministerium zur Vermessung der Stadt abgeordnete Obergeometer Herr Berger ist sammt dem zur Dienstleistung zugewiesenen Geometer bereits eingetroffen. Demselben wird seitens des Magistrates eine weitere Hilfskraft sowie das nöthige Personale beigestellt. Das Bureau des Obergeometers befindet sich im Gallé'schen Hause neben dem Rathhause.

— (Das Verschwinden der Einser-Noten.) Am 24. Juli 1894 befanden sich, wie bereits gemeldet, 57,883.361 Eingulden-Noten im Verkehr; davon wurden bis Ende Juni l. J. 54,920.767 eingelöst und vernichtet, so dass am letztgenannten Tage nur noch 2,962.594 Einser im Umlaufe waren. Da seit der gegen Ende Juli v. J. erfolgten Einberufung dieser Noten schon 11 Monate verflossen sind, glaubt man, dass die Zahl der noch nicht eingelösten Einser thatsächlich den Betrag von 2·96 Millionen nicht mehr erreicht und dass nur ein geringer Theil dieser Summe noch zur Einlösung präsentiert werden wird; der Rest ist eben zugrunde gegangen.

— (Stand der k. k. Gendarmerie.) Am 1. d. M. betrug der Stand der k. k. Gendarmerie in Krain, und zwar beim Stabe: 1 Major (Landes-Gendarmerie-Commandant), 1 Oberlieutenant (Adjutant), 1 Rittmeister (Rechnungsführer) und 2 Wachtmeister; bei der Lehrabtheilung: 2 Wachtmeister; bei den drei Dienstabtheilungen: 1 Rittmeister, 2 Lieutenants, 11 Wachtmeister (Bezirks-Gendarmerie-Commandanten); 60 Postenführer und 205 Gendarmen. Die Zahl der Posten belief sich auf 72, darunter 60 Führers-, 7 zwei Mann starke und 5 Einzelposten. Dermalen bestehen noch bis auf weiteres in Škofeljca, Bezirk Laibach, und in Hönigstein, Bezirk Rudolfswert, provisorische je zwei Mann starke Posten. -o.

* (Das neue Landes-Krankenhaus.) In dem Treiben der vergangenen Monate, das die Nerven der ganzen Bevölkerung aufs äußerste anspannte, hat man dem Werden der großartig angelegten Anstalt, ihrem Heranwachsen weniger Beachtung geschenkt, als es unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Noch kurze Zeit und die Anstalt, durch deren Errichtung sich das Land ein dauerndes Denkmal gesetzt hat, wird sich zahlreichen Leidenden öffnen, die darin heilsame Pflege und Genesung finden werden. Gegenwärtig wird an der inneren Einrichtung gearbeitet und die unschöne Bretter-einplankung wird hoffentlich einer stilvollen Vergitterung weichen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli kamen in Laibach zur Welt 24 Kinder, dagegen starben 16 Personen, und zwar an Typhus 1, Tuberculose 3, Entzündung der Athmungsorgane 1, Magenkatarrh 2, infolge eines Unfalles 1 und an sonstigen Krankheiten 8. Unter den Verstorbenen befanden sich 5 Ortsfremde und 11 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Masern 4 und Diphtheritis 6 Fälle.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Juni sind folgende neue Gewerbe eröffnet worden: Karl Wanitzky, Maria-Theresien-Straße Nr. 12, Baumeistergewerbe; Anna Macher, Martinsstraße Nr. 35, Greißlerei; B. Borkovec und O. Dvořák, Baracke in der Lattermannsallee, Baumeistergewerbe; Johann Titz, Dampfmühlgasse Nr. 11, Kupferschmiedgewerbe; Johann Grobelnik, Alter Markt Nr. 2, Manufacturwarenhandel; Franz Oman, Reber Nr. 11, Schlosserei; Albin Skofic, Peters-Straße Nr. 31, Lederhandlung; Johann Pittini, Begagasse Nr. 6, Maurergewerbe; Anton Brajer, Alter Markt Nr. 13, Bürstenbindergewerbe; Anton Linhart, Peters-Straße Nr. 9, Dachdeckergewerbe; Ignaz Sattler, Bahnhofgasse Nr. 16, Zimmermalergewerbe. Neunzehn Gewerbe wurden aufgelassen.

— (Maturitäts-Prüfungen.) Die mündlichen Maturitäts-Prüfungen am hiesigen k. k. Staats-Obergymnasium beginnen am 19. d. M.

— (Wohlthätigkeitsfest für Laibach.) Aus Gmunden wird geschrieben: In der Villa des Grafen Anton Prokesch-Osten fand am 6. d. M. die erste Versammlung des Damencomités für das projectierte Rosenfest statt, wobei die Hausfrau Gräfin Friederike Prokesch (Goßmann) und ihre Tochter Gräfin Pongracz in liebenswürdiger Weise die Honneurs machten. Nachdem die Gräfin Prokesch die einzelnen Punkte des Programmes vorgetragen, wurde beschlossen, Samstag den 20. d. M. um 5 Uhr nachmittags auf der Terrasse des Cursaales ein großes Rosenfest zugunsten der von der Erdbeben-Katastrophe heimgesuchten Stadt Laibach zu veranstalten. Als Aufsichtsdamen haben die Function übernommen: beim Glückshafen Gräfin Friederike Prokesch-Osten, bei der Conditorei Frau Josefine Titz und Baronin Szvetenay, Champagner Frau von Scanavi, Rosenzelt Frau Jeanne Fogarasi und Frau Gusti von Nachodsky; ferner hat noch eine große Anzahl Frauen und Fräulein aus der besten Gesellschaft ihre Mitwirkung zugesagt.

* («Glasbena Matica.») Durch die geplante Neuregulierung der Herrengasse muss der projectierte Neubau des Vereinshauses der «Glasbena Matica» bis auf weiteres verschoben werden. Es ist jedoch begründete Hoffnung vorhanden, dass die Bauangelegenheit im günstigsten Sinne gelöst werden wird. Zur Unterbringung der Musikschule wurden für das kommende Schuljahr entsprechende Localitäten im Baron Zois'schen Hause gemietet.

— (Die Ueberschwemmungen in Unterkrain.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden anlässlich behördlicher Anordnungen im Bezirke Loitsch inbetreff der stattgehabten Ueberschwemmungen im heurigen Frühjahre commissionelle Thatbestandserhebungen vorgenommen, welche ergaben, dass im Planinathale das Wasser nicht so hoch stieg, um den Grundboden der Keller und Wohnungen zu erreichen und sind daher dort in dieser Hinsicht keine unangenehmen Folgen zu verzeichnen. Wohl aber richtete das Hochwasser im genannten Thale geringere Schäden an den Rädern und Geräthschaften einiger tiefer gelegenen Mühlen und Sägen an. In Unterdorf am Zirknitzer See reichte das Wasser gleichfalls nicht bis zu den Wohngebäuden, wohl aber war die Spiegeloberfläche des Sees kaum einen Fuß unter der Bodenoberfläche der Ortschaft, was aus dem Wasserstande in den Brunnen geschlossen werden konnte, welche mit dem Zirknitzer See communicieren, indem die Gegend von Unterseedorf reinen Schottergrund hat. Bei diesem hohen Wasserstande waren die Grundmauern der Häuser durchnässt, der Anwurf bröckelte ab, die Kellerräume, Stallungen und Wohnungen wurden sehr feucht, was zur Folge hatte, dass einerseits viele Einwohner, wie auch deren Viehstand katarrhalische Affectionen zeigten, anderseits aber die in den Kellern aufbewahrten Lebensmittel (Erdäpfel, Getreide 2c.) größtentheils unbrauchbar wurden. Aus besonders durchfeuchteten Wohnungen übersiedelten die Bewohner auf die Dachböden. Die aus sanitären Rücksichten gepflogenen Erhebungen ergaben weder in Planina noch in Unterdorf Infectionskrankheiten, was dem Umstande zu verdanken ist, dass die Wohnungen fleißig gelüftet und die verdorbenen Lebensmittel beseitigt wurden, das Trinkwasser in den Brunnen aber stets rein blieb. —o.

— (Dieb und Brandleger.) Am 5. d. M. gegen 12 Uhr nachts drang in das unversperrte Wohnhaus des Besitzers Johann Razpotnik vulgo Povž in Podlipovca, Gemeinde Kolovrat, ein unbekannter Dieb ein, welcher das Wohnzimmer durchsuchte. Als er nichts vorfand, begab sich derselbe auf der Leiter auf den Dachboden, wurde aber dort von der auf dem Dachboden schlafenden Magd verscheucht. Der Dieb begab sich hierauf zu der vom Hause des Razpotnik circa 15 Meter und vom Stalle 11 Meter entfernten, mit Heu gefüllten Harpfe und steckte dieselbe in Brand. Als Rzapotnik mit den Löscharbeiten beschäftigt war, begab sich der Dieb zurück in das Wohnhaus und stahl einen Silbergulden. Die Harpfe brannte sammt dem darin aufbewahrten Heu und den Wirtschaftsgeräthen ab. Der That erscheint ein Individuum, das sich in der Waldung zwischen Kolovrat und Podlipovca herumtrieb, dringend verdächtig. Der unbekannte Thäter, welcher mit einem entsprungenen Zwängling identisch sein dürfte, hat wahrscheinlich auch

diverse, in der letzten Zeit in der Gegend vorgekommene Diebstähle, welche angezeigt wurden, verübt. Nach ihm wird energisch geforscht. —l.

— (Die Jahres-Generalversammlung der «Glasbena Matica») findet, wie bereits mitgetheilt wurde, Samstag den 13. d. M. in den Localitäten der Laibacher Čitalnica statt. Tagesordnung: 1.) Ansprache des Präsidenten; 2.) Bericht des Vereinssecretärs; 3.) Bericht des Vereinscassiers; 4.) Bericht des Schriftführers des Lotterie-Comités; 5.) Bericht über den Wiederaufbau des Vereinshauses; 6.) Eventuelles; 7.) Wahl der Ausschussmitglieder; 8.) Anträge.

— (Pferdediebstahl.) Dem Grundbesitzer Mahkovc in Malivrh, Gerichtsbezirk Littai, sind in der Nacht vom 8. auf den 9. Juli l. J. aus unversperrtem Stalle zwei Pferde im Werte von 200 fl. durch unbekannte Thäter gestohlen worden. —l.

— (Lotto-Propheten.) In jüngster Zeit machen wieder diverse Lotto-Propheten die Annoncentheile der Zeitungen unsicher, indem sie unter trügerischen Vorspiegelungen leichtgläubige Kunden für ihre Combinationen zu gewinnen trachten. Wir sind zwar überzeugt, dass die Bevölkerung in Kenntnis von der Schwindelhaftigkeit derartiger Reclamen den Herren Lotto-Professoren nicht auf den Leim gehen wird, halten es jedoch für unsere Pflicht, das Publicum vor den berüchtigten sogenannten mathematischen Lotto-Combinationen zu warnen.

— (Südbahn-Gesellschaft.) Das k. k. Handelsministerium hat die vom Verwaltungsrathe der Südbahn-Gesellschaft erbetene Genehmigung zur Anschaffung nachstehender Fahrbetriebsmittel ertheilt, und zwar: für 3 Stück Schnellzugs-Locomotiven mit 4 gekuppelten Rädern sammt sechsrädrigen Tendern, für 3 Stück Güterzugs-Locomotiven mit 6 gekuppelten Rädern sammt sechsrädrigen Tendern; endlich von 4 Stück Personenwagen I./II. Classe, 8 Stück Personenwagen II. Classe und von 18 Stück Personenwagen III. Classe, sämmtlich versehen mit Spindel- und Vacuumbremse, Dampfheizung (System Haag) und combiniertem elektrischen Intercommunications-Signal (System Kohn und Rayl). Sämmtliche Fahrbetriebsmittel müssen in inländischen Fabriken hergestellt werden.

— (Pionnier-Cadettenschule in Hainburg.) Die Pionnier-Cadettenschule zu Hainburg in Niederösterreich nimmt zu Beginn des nächsten Schuljahres (Mitte September 1895) eine Anzahl von Studierenden der Mittelschulen in den ersten und zweiten Jahrgang auf. Für den Eintritt in den ersten Jahrgang ist normal die mit entsprechendem Erfolge absolvierte fünfte Classe, für den zweiten Jahrgang die mit gleichem Erfolge absolvierte letzte (höchste) Classe einer Realschule oder eines Gymnasiums (beziehungsweise einer gleichwertigen Lehranstalt) erforderlich. Die Aufnahmsgesuche haben längstens am 25. d. M. beim Schulcommando einzulangen. Dieses ist gern bereit, Anfragen, welche auf den Eintritt in die Pionnier-Cadettenschule Bezug haben, zu beantworten.

— (Eine deutsche Schiffsdivision in Triest.) Der «N. fr. Pr.» wird aus Kiel gemeldet: Die erste Division des Manöver-Geschwaders, die Panzerschiffe erster Classe «Kurfürst Friedrich Wilhelm», «Brandenburg», «Weißenburg», «Wörth», hat am 9. d. M. eine mehrwöchentliche Reise angetreten. Zunächst wird Spanien angelaufen, später Triest, um dem Stapellaufe eines österreichischen Kriegsschiffes beizuwohnen.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 8. auf den 9. d. M. wurden 6 Personen wegen Trunkenheit und nächtlicher Ruhestörung, 2 wegen Vagabundage, Bettelei und 1 Person wegen Diebstahl verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 10. Juli.

Die Specialberathung über den Unterrichts-Etat wird bei Titel «Mittelschulen» fortgesetzt.

Abg. Dr. Kokoschinegg schildert die Verhältnisse am Gymnasium in Marburg, in welches alljährlich viele slovenische Kinder entsendet werden, nicht aus Bildungszwecken, sondern um die Anstalt zu slovenisieren. Die Slovenisierung schreite stetig vorwärts und fördere den Deutschenhass unter den Studenten. Auch pädagogische Gründe widerrathen der Errichtung von slovenischen Parallelclassen in Cilli. Cilli sei deutscher Besitzstand. Alle Deutschen müssten die Budgetpost ablehnen, damit die dortige fleißige Bevölkerung nicht den Slovenen ausgeliefert werde. (Beifall links.)

Abg. Dr. Kurz bespricht die Supplentenfrage und beklagt die geringe Fürsorge des Staates für die Mittelschule in Böhmen. Der «Matice Školská» fehle die Gunst der Regierung. Die Forderung der Slovenen sei eine gerechte. Bei der Cillier Frage handle es sich darum, der Unterdrückung der Slovenen in Steiermark ein Ende zu machen. Die Jungczechen fühlen mit den verfolgten slavischen Brüdern und stimmen daher für die Post «Cilli». (Beifall bei den Jungczechen.)

Abg. Dr. Foregger polemisiert gegen den Abg. Vošnjak, welcher gestern in seiner geschichtlichen Darstellung Cilli's vieles verschwiegen habe. Redner wendet sich gegen die Anschauung der Slovenen, als ob die Untersteiermark ein slovenisches Gebiet wäre, vielmehr sei seit 1880 das slovenische Element dortselbst im Zurückweichen. Die Slovenen können schon wegen der geringen Zahl keine Culturnation werden. Sie sollten bescheiden sein. Sie verlangen eine Schule in Cilli, weil sie Cilli national unterjochen wollen. Der wahre Grund der Schule seien nicht die sieben slovenischen Abgeordneten, sondern Graf Hohenwart, der sie der Partei und der Coalition erhalten wollte, wodurch er aber die Coalition zerstörte.

Das Ziel der Slovenen sei ein administrativ einheitliches Slovenien, woraus das Königreich Illyrien entstehen soll. Redner klagt, dass im Hasse gegen die Deutschen und das deutsch-freisinnige Bürgerthum die Polen, die anderen Slaven, der Hochadel sowie die Conservativen einig seien. Redner schließt mit den Worten: Die Vergeltung für Cilli werde der Feldruf für die nächsten Wahlen sein. (Lebhafter Beifall links.)

Während der Rede des Abgeordneten Kaltenegger, der für die Post «Cilli» eintritt, entsteht ein furchtbarer Lärm. Die Deutschen unterbrechen den Redner mit zahlreichen Zwischenrufen, wie: «Verräther!» «Schande für Deutsche!» auf welche dann vonseite der Jungczechen reagiert wird, welche das Wort «Preußen!» in den Saal rufen. Erst nach einer Viertelstunde gelingt es, die Ruhe wiederherzustellen.

Abg. Hofmann-Wellenhof wendet sich in sehr scharfer Weise gegen den Vorredner Abg. Kaltenegger. Redner wurde wegen eines scharfen Ausdruckes vom Vorsitzenden Kathrein gerügt.

Der Leiter des Unterrichtsministeriums, Sectionschef Dr. Rittner, sagte: «Ich habe die Ehre, namens der Regierung Folgendes zu erklären: Die gegenwärtige Regierung hatte wiederholt Anlass, in diesem hohen Hause darzulegen, dass sie es als ihre wesentliche Aufgabe betrachtet, den aus der Berathung des Budgetausschusses hervorgegangenen Staatsvoranschlag aus Rücksichten der Staatsnothwendigkeit zu vertreten. Was insbesondere die im Voranschlage enthaltene Post betreffs des in Cilli zu activierenden Staatsgymnasiums anbelangt, so sind die pädagogisch-didaktischen Gründe, welche die frühere Regierung zu dieser Einstellung veranlasst haben, dem hohen Hause bekannt, und kann die gegenwärtige Regierung ihrerseits nur bitten, das hohe Haus wolle demselben die Würdigung und Anerkennung nicht versagen. Eine Stellungnahme in dieser Frage vom politischen Standpunkte liegt der gegenwärtigen Regierung nach ihrer Natur und Aufgabe durchaus ferne. Sie muss daher die Beurtheilung dieser Frage der Entscheidung des hohen Hauses anheimstellen.» (Lebhafter Beifall.)

Generalredner contra Abg. Menger erklärt, dass die Slovenen alle Vermittlungsvorschläge der Deutschen zurückwiesen, weil sie sahen, dass die Deutschen gespalten seien. Die Deutschen mögen aus diesen peinlichen Vorkommnissen die Lehre schöpfen, einig zu sein und Hand in Hand zu gehen. (Großer Beifall links.)

Generalredner pro Abg. Robič erklärt, die Linke war ursprünglich nicht gegen die Forderung, sondern nur die Deutsch-Nationalen. Die Kräftigung der Slovenen sei dem österreichischen Staatsinteresse und dem der Gerechtigkeit hier der beste Weg zur Versöhnung. (Großer Beifall rechts.)

Der ehemalige Handelsminister Graf Wurmbrand erklärt unter wiederholtem Beifalle der Linken, die vorgebrachten Gerüchte über seine sowie über Pleners Haltung im Ministerrathe in der Cillier Frage sind ganz unrichtig. Wer ihn und Plener kennt, konnte über ihre Haltung nicht im Zweifel sein. Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten und die Budgetpost «Cilli» mit 173 gegen 143 Stimmen angenommen.

*

In der Abendsitzung wurde die Debatte über die Civilprocessreform fortgesetzt. Es sprachen die Abgeordneten Madeyski, Kronawetter, Višnikar und Stalitz, worauf die Debatte abgebrochen und die Sitzung um halb 12 Uhr geschlossen wurde.

Telegramme.

Cilli, 10. Juli. (Orig.-Tel.) Die Nachricht von der Annahme der Budgetpost für die Errichtung slovenischer Parallelclassen am Gymnasium in Cilli im Abgeordnetenhause hat unter der hiesigen slovenischen Bevölkerung und der im Umkreise gelegenen Orte, wohin die Meldung noch gelangen konnte, freudige Aufregung hervorgerufen. Das Ereignis wurde mit Pöllerschüssen und Freudenfeuer gefeiert.

Berlin, 10. Juli. (Orig.-Tel.) In der heutigen gemeinsamen Sitzung des Herren- und Abgeordnetenhauses verlas der Vicepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher eine königliche Botschaft, durch welche der Landtag geschlossen wird. Der Präsident des Herrenhauses brachte ein dreifach begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Rom, 10. Juli. (Orig.-Tel.) Nach Privatdepeschen aus Adua hätte König Menelik den Ingenieur Capucci, den einzigen Italiener, welcher in Schoa geblieben war, unter dem Verdachte, dass er mit General Baratieri in Correspondenz steht, verhaftet.

Paris, 10. Juli. (Orig.-Tel.) Der amerikanische Botschafter Eustis erklärte einem Journal-Reporter gegenüber, dass das gestern vom «Figaro» gebrachte Interview vollständig erfunden sei.

Sofia, 11. Juli. (Orig.-Tel.) Einer Petersburger Depesche zufolge würde die bulgarische Deputation am nächsten Mittwoch vom Kaiser von Russland empfangen werden.

Belgrad, 10. Juli. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde die Vorlage betreffend das Finanzarrangement eingebracht und dem Finanzausschusse zugewiesen. Die Interpellation des Kron-deputierten Gjurčić, die macedonische Frage betreffend, wurde seitens des Präsidiums an die Regierung geleitet, doch die Verlesung derselben verweigert.

Belgrad, 10. Juli. (Orig.-Tel.) In der ungarischen Ambulanz auf dem hiesigen Bahnhofe ist ein Geldbrief mit 20.000 Frcs. abhanden gekommen.

Belgrad, 10. Juli. (Orig.-Tel.) Aus dem Innern des Landes eingetroffene Berichte besagen, dass die Einsetzung des neuen Cabinets und die Erlassung des Amnestie-Actes einen günstigen Eindruck hervorgerufen haben.

Petersburg, 10. Juli. (Orig.-Tel.) Telegramme aus Astrachan berichten von Erdbeben-Katastrophen im Kaspi- und Aralgebiete. Die angerichteten Verheerungen sind nicht bedeutend.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 10. Juli. Hummer, Professor; Pfeifer, Geles, Wiegenfeld, Goldhammer, Fuchs, Habenicht, Alföldi, Kfte., und Mrazek, Ing., Wien. — Friedrich, Ing., Hermagor. — Holl, Ing., Völkermarkt. — Nitsch, k. k. Controlor, Illyr.-Feistritz. — Cosini, Rsd., und Candollari, Kfm., Triest. — Rupnik, Kfm., Idria. — Wild, k. u. k. Oberst, Graz. — Kollmann, Rsd., Ungarn. — Frl. Dralka, Private, Radmannsdorf. — Wortmann, Kfm., Fiume. — Drenovšek, Private, Košana. — Grünhut, Kfm., Gr.-Kanischa.

Hotel Stadt Wien.

Am 10. Juli. Loy s. Familie, Hotelier und Bürgermeister, Gottschee. — Teyner, Kapellmeister, Graz. — v. Fichtenau, Gutsbesitzerin, Rudolfswert. — Raab, Rosenthal, Elsner, Hutter, Kfte., Wien. — Paschka, Kfm., Berlin. — Donarini, Kfm., Mailand. — Fischer, Kfm., Budapest. — Jäger, Privat, Neumarktl. — Medved, Priester, Heil. Kreuz.

Hotel Baierischer Hof.

Am 10. Juli. Terpinc, Wirt, Stein. — Bernhard, Zimmermannsgehilfe, Ungarn. — Krische, Landmann, Pöllandl. — Fritz, Handelsmann, Gottschee. — Sarčović, Zimmermannsgehilfe, Slavonien. — Kaiser, Reis., Salzburg. — Dima, Baupolier, Wien.

Hotel Lloyd.

Am 10. Juli. E. Stelul, Maurerpolier, Triest. — Stoklasa, Professor, Agram. — Maier, Cassierin, Marburg. — C. Stelul, Maurerpolier, Triest. — Frühmig, Staatsbahnbeamter, Sinohn. — Krainer, Doctor, Villach. — Mereant, Reis., Graz. — Modovič, Maschinist, Rudolfswert. — Rituman, Bahnbeamter, Villach. — Laßer, Reis., Graz.

Verstorbene.

Am 10. Juli. Maria Roth, Officials-Tochter, 1½ Monate, Schießstättgasse 14, Icterus.

Im Spitale:

Am 8. Juli. Josef Černe, Besitzer, 50 J., Carcinoma oesophagi.

Am 9. Juli. Valentin Kunstel, Inwohner, 55 J., Tuberculosis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduciert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millim.
10.	2 U. N.	735·6	27·4	SW. mäßig	theilw. bew.	
	9 » Ab.	735·4	19·4	SW. schwach	heiter	0·0
11.	7 U. Mg.	735·9	17·0	NNO. schwach	heiter	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20·3°, um 0·8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Henneberg-Seide

— nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 35 kr. bis fl. 14·65 pr. Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 verschd. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), **porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (11) 17—10

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Der Bezirksausschuss in Neubydžow [illegible] Collecte per 204 fl; das russische General-Consulat in Wien namens des slavischen Wohlthätigkeitsvereines in Odessa 166 fl. 50 kr.; der Gesangverein «Javor» in Jaska als Ergebnis eines Concertes 36 fl. 27 kr.; die Administration der «Narodne novine» in Agram eine weitere Collecte per 16 fl. 35 kr.; [illegible] Anton Lodner, Finanzbeamter in Wien, die Collecte per 7 fl. 70 kr.; die Administration des «Lauinger Anzeiger» die Collecte per 10 Mark; Herr Josef Friedl in Mährisch-Schönberg 4 fl. 20 kr.; ein Ungenannter in Schönberg 3 fl. 92 kr.; Herr T. Kr[illegible] dlaček in Prag 3 fl. 10 kr.; Herr Theobald Müller, Locomotivführer in Falkenberg, 2 Mark; Frau J. Neugebauer in Schönberg 80 kr.; Fräulein Mizi Stampfl in Prag 40 kr.

Course an der Wiener Börse vom 10. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Noten verz. Mai-November	101·25	101·45
in Noten verz. Februar-August	101·15	101·35
„ Silber verz. Jänner-Juli	101·40	101·60
„ „ „ April-October	101·35	101·55
1854er 4% Staatslose . 250 fl.	151·—	152·—
1860er 5% „ ganze 500 fl.	157·—	158·—
1860er 5% „ Fünftel 100 fl.	161·50	162·25
1864er Staatslose . . 100 fl.	196·—	197·—
dto. „ . . 50 fl.	196·—	197·—
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl. . .	158·—	159·—
4% Oest. Goldrente, steuerfrei	124·—	124·20
5% Oest. Notenrente, steuerfrei	—·—	—·—
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.	101·55	101·75
3% dto. dto. per Ultimo . .	101·55	101·75
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei (div. St.), für 100 fl. G. 4%	122·70	123·70
Franz-Joseph-Bahn in Silber (div. St.) f. 100 fl. Nom. 5½%	127·55	128·85
4½% Rudolph-B. i. S. (div. St.) für 1000 fl. Nom. . . .	—·—	—·—
4% dto. i. Kronenw. steuerf. (div. St.), für 200 Kr. Nom. .	99·60	100·60
5% Vorarlberger Bahn in Silb., 200 u. 1000 fl. f. 100 fl. Nom.	—·—	—·—
4% dto. in Kronenw. steuerf., 400 u. 2000 Kr. f. 200 Kr. Nom. .	99·60	100·60
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Actien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5½% von 200 fl. ö. W. pr. Stück .	259·50	260·40
dto. Linz-Budweis 200 fl. ö. W. 5½%	243·—	—·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. 5%	233·—	237·—
Galiz. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM.	223·—	224·—

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4%	119·—	120·—
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 200 M. 4%	123·—	124·—
Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4%	101·20	102·—
Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. S. 4% .	99·80	100·80
Vorarlberger Bahn, Em. 1884, 4% (div. St.) S., f. 100 fl. R.	100·25	101·25
Ung. Goldrente 4% per Casse	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo . . .	123·80	124·—
dto. Rente in Kronenwähr., 4% steuerfrei für 200 Kronen Nom.	100·15	100·35
4% dto. dto. per Ultimo . .	100·15	100·35
dto. St. E. A. Gold 100 fl., 4½%	125·90	126·90
dto. dto. Silber 100 fl., 4½%	103·15	104·15
dto. Staats-Oblig. (Ung. Obl.) v. J. 1876, 5%	122·50	123·50
dto. 4½% Schankregal-Abl.-Obl.	101·75	102·75
dto. Präm.-Anl. à 100 fl. ö. W.	158·50	159·50
dto. dto. à 50 fl. ö. W.	158·—	159·—
Theiß-Reg.-Lose 4% 100 fl. .	146·50	147·25
Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).		
5% galizische	—·—	—·—
5% niederösterreichische . .	109·75	—·—
4% kroatische und slavonische .	98·75	—·—
4% ungarische (100 fl. ö. W.) .	98·45	99·45
Andere öffentl. Anlehen.		
Donau-Reg.-Lose 5%	131·50	132·—
dto. -Anleihe 1878 . .	109·—	110·—
Anlehen der Stadt Görz . . .	111·25	—·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	107·—	108·—
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien (Silber oder Gold)	—·—	—·—
Prämien-Anl. d. Stadtgm. Wien	171·75	172·75
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	102·—	103·—
4% Krainer Landes-Anlehen .	99·25	—·—

Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware
Bodcr. allg. öst. in 50 J. vl. 4% G.	—·—	122·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	—·—	—·—
dto. „ „ in 50 „ 4%	99·90	100·70
dto. Präm.-Schldv. 3% I. Em.	116·75	117·75
dto. dto. 3% II. Em.	118·75	119·50
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	100·—	100·80
Oest.-ung. Bank verl. 4½% .	—·—	—·—
dto. dto. „ 4% . .	100·40	101·20
dto. dto. 50jähr. „ 4% . .	100·40	101·20
Sparcasse, 1. öst., 30 J. 5½% vl.	101·50	—·—
Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·75	101·75
Oesterr. Nordwestbahn . . .	112·30	113·30
Staatsbahn	224·25	225·25
Südbahn à 3%	171·80	172·80
dto. à 5%	131·75	132·75
Ung.-galiz. Bahn	110·—	111·—
4% Unterkrainer Bahnen . .	99·50	100·—
Diverse Lose (per Stück).		
Budapest-Basilica (Dombau) .	8·10	8·25
Creditlose 100 fl.	199·25	200·25
Clary-Lose 40 fl. CM. . . .	59·25	60·25
4% Donau-Dampfsch. 100 fl. CM.	—·—	—·—
Ofener Lose 40 fl.	61·—	62·—
Palffy-Lose 40 fl. CM. . . .	60·—	60·50
Rothen Kreuz, Oest. Ges. v., 10 fl.	18·—	18·50
Rothen Kreuz, Ung. Ges. v., 5 fl.	11·25	11·75
Rudolph-Lose 10 fl.	23·50	24·50
Salm-Lose 40 fl. CM.	71·50	73·50
St.-Genois-Lose 40 fl. CM. .	73·—	74·—
Waldstein-Lose 20 fl. CM. . .	54·25	56·25
Windischgrätz-Lose 20 fl. CM. .	—·—	—·—
Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuldv. d. Bodencreditanstalt, I. Em. .	19·25	20·25
dto. dto. II. Em. 1889. . .	28·—	31·—
Laibacher Lose	23·—	24·—

Bank-Actien (per Stück).	Geld	Ware
Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.	177·—	178·—
Bankverein, Wiener, 100 fl. .	168·50	169·—
Bodcr.-Anst., Oest., 200 fl. S. 40%	552·—	556·—
Crdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo Septbr.	408·25	408·75
Creditbank, Allg. ung., 200 fl. .	490·25	490·75
Depositenbank, Allg., 200 fl. .	252·—	253·—
Escompte-Ges., Nröst., 500 fl.	918·—	924·—
Giro- u. Cassenv., Wiener, 200 fl.	330·—	334·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 25% E.	104·—	108·—
Länderbank, Oest., 200 fl. . .	285·50	285·90
Oesterr.-ungar. Bank. 600 fl. .	1077	1081
Unionbank 200 fl.	358·—	358·50
Verkehrsbank, Allg., 140 fl. .	188·50	189·50
Actien von Transport-Unternehmungen (per Stück).		
Albrecht-Bahn 200 fl. Silber .	—·—	—·—
Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl. . .	1780	1800
Böhm. Nordbahn 150 fl. . . .	307·—	308·50
dto. Westbahn 200 fl. . . .	418·—	418·50
Buschtiehrader Eis. 500 fl. CM.	1540	1550
dto. dto. (lit. B) 200 fl. .	568·—	570·—
Donau-Dampfschiffahrts-Ges., Oesterr., 500 fl. CM. . . .	574·—	575·—
Drau-E. (Batt.-Db.-B.) 200 fl. S.	—·—	—·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 200 fl. S.	94·—	95·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. CM.	3640	3660
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S. . . .	325·—	327·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. CM.	570·—	574·—
Oesterr. Nordwestb. 200 fl. S. .	299·—	299·50
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	300·25	300·75
Prag-Duxer Eisenb. 150 fl. S. .	112·—	115·—
Siebenbürger Eisenbahn, Erste	—·—	—·—
Staatseisenbahn 200 fl. S. . .	439·25	439·75
Südbahn 200 fl. S.	111·75	112·25
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	225·75	226·25
Tramway-Ges., Wr., 170 fl. ö. W.	546·—	550·—
dto. Em. 1887, 200 fl. . . .	—·—	—·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Actien 100 fl. . . .	108·—	108·90
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	209·40	210·40
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	209·25	209·75
Wiener Localbahnen-Act.-Ges.	79·—	80·50
Industrie-Actien (per Stück).		
Baugef., Allg. öst., 100 fl. . .	117·—	118·—
Eggdier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	74·—	76·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 80 fl.	139·50	140·50
„Elbemühl", Papierf. u. V. G.	68·25	69·25
Liesinger Brauerei 100 fl. . .	121·—	123·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	96·—	96·50
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	734·—	738·—
Salgo-Tarj. Steinkohlen 60 fl.	734·—	744·—
„Schlöglmühl", Papierf., 200 fl.	214·75	218·—
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	167·—	170·—
Trifailer Kohlenw.-Ges. 70 fl.	187·50	189·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	379·—	381·—
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 80 fl.	533·—	536·—
Wr. Baugesellschaft 100 fl. . .	141·25	142·25
Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.	372·—	374·—
Devisen.		
Amsterdam	100·10	100·30
Deutsche Plätze	59 27½	59·42½
London	121·20	121·50
Paris	48·12½	48·17½
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Ducaten	5·72	5·74
20-Francs-Stücke	9·62	9·63
Deutsche Reichsbanknoten . .	59·25	59·32½
Italienische Banknoten . . .	46·07½	46·17½
Papier-Rubel	1·29₃₇	1·29₉₇

Gesucht
wird ein
Speisenträger
der zugleich auch **Zahlkellner** sein kann. Wo? sagt die Administration dieser Zeitung. (2909) 2—2

Postexpeditorin
wird für das Postamt **Nesselthal dringend** gesucht. Sofortiger Eintritt. (2916) 3—2

Junger Mann
Krainer, kaufmännisch gebildet, sucht mit einem jungen, soliden Fräulein in ehrbare Correspondenz zu treten.
Anträge erbeten unter **‹Ehrenhaft 21›** poste restante **Graz.** (2942) 3—2

Wäsche
(2960) 8—1
wird zum Bügeln angenommen und zw. Herrenhemden, Manschetten und Krägen: **Bahnhofgasse Nr. 28, parterre.**

Einladung
zur
32. General-Versammlung
der Besitzer der bürgerlichen Kaserne in Laibach
welche
Sonntag den 14. Juli 1895, vormittags um 11 Uhr im städtischen Rathhaussaale
abgehalten werden wird.

Tagesordnung:
1.) Berichterstattung des Vorsitzenden.
2.) Bericht über den Rechnungsabschluss für das Jahr 1894.
3.) Wahl zweier Revisoren zur Prüfung der Jahres-Rechnung pro 1895.
4.) Ergänzungswahlen von vier Directions-Mitgliedern.
5.) Allfällige Anträge.

Die P. T. Herren Besitzer der bürgerlichen Kaserne werden höflichst ersucht, zur Generalversammlung möglichst vollzählig zu erscheinen.

Direction der bürgerlichen Kaserne in Laibach
am 10. Juli 1895. 2—1

Vabilo
k
32. občnemu zboru
posestnikov meščanske vojašnice v Ljubljani,
kateri bo
v nedeljo dne 14. julija 1895. l., dopoldne ob 11. uri v mestni dvorani.

Dnevni red:
1.) Poročilo predsednikovo.
2.) Poročilo o računskem zaključku za leto 1894.
3.) Volitev dveh pregledovalcev računa za leto 1895.
4.) Nadomestilne volitve štirih udov vodstva.
5.) Posamezni nasveti.

P. n. gospodje posestniki meščanske vojašnice vabijo se najuljudneje, da se udeležé občnega zbora v polnem številu.

Vodstvo meščanske vojašnice v Ljubljani
dne 10. julija 1895.

Zwei Kostknaben
oder
Kostfräulein
2—1 **werden aufgenommen.** (2957)
Ebendaselbst ist ein nett möbliertes Zimmer **mit oder ohne Verpflegung** bei Frau **Hitl, Hilschergasse Nr. 3,** zu vergeben.

Post- und Telegraphen-Expeditorin
sucht Stelle. (2932) 2—2
Gefällige Anträge unter **‹Nr. 1000› poste restante Lukowitz.**

Eine Villa
in Oberkrain
ist für die Sommermonate **zu vermieten,** eventuell auch **zu verkaufen.**
Näheres in der Administration dieser Zeitung. (2758) 6—4

Wohnung
bestehend aus zwei Zimmern und Küche, ist mit 1. August **Judengasse Nr. 5, II. St.,** zu vermieten. (2813) 3
Näheres dortselbst von 11 bis 12 Uhr.

Villa
bei Brixen in Südtirol
(Sitz guter Schulen und k. k. Gymnasiums) **aus freier Hand zu verkaufen.**
Dieselbe ist im Sommer und im Winter bewohnbar, in schönster freier Lage des anerkannt gesunden Thales; enthält 10 Zimmer, Küche, Speise, Keller etc. etc., hat eigene Trinkwasserquelle, circa 5000 □Klafter Grund als Parkanlagen, Obst- und Weingarten nebst dabei befindlichem Wächterhaus und Oekonomiegebäude.
Näheres in der Administration dieser Zeitung. (2906) 3—2

Waffenfabrik Steyr.
(2961) 10—1

Haupt-Depôt: **Broemer Elmerhausen & Reich, Wien I., Wallfischgasse 3 Gedeckte Fahrschule** im Hause. **Vertreter gesucht.** Preiscourante gratis.

Schule des steiermärk. Musikvereines in Graz.
Schuljahr 1895/96.
Aufnahme vom 16. bis 21. September. **Unterrichts-Gegenstände:** Chorgesang, Harmonie-, Formen-Instrumentationslehre, Contrapunkt, Clavier, Orgel (Walcker'sches Instrument), Flöte, Oboe, engl. Horn, Clarinette, Bassclarinette, Fagott, Contrafagott, Horn, Trompete, Zug-Posaune, Tuba, Violine, Violon-Cello, Contrabass. Orchesterspiel, gemischter Chor. (2933) 4—1
Oeffentliche und interne Aufführungen. Prospecte und Jahresberichte sind unentgeltlich zu haben. Anmeldungen sind zu richten an die
Direction des steiermärk. Musikvereines.

(2804) 3—3 Št. 4066.

Razglas.
Dne 27. julija 1895
vršila se bode druga izvršilna dražba Ani Pečaver iz Vavpče Vasi št. 30 lastnega, sodno na 1205 gold. cenjenega zemljišča vlož. štev. 425, 1439, 1827 in 1883 k. o. Semič in vložna št. 244 kat. obč. Perbiše, in to s poprejšnjim pristavkom.
C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 27. junija 1895.

(2742) 3—3 Nr. 3932.

Curatorsbestellung.
Dem verstorbenen Tabulargläubiger Vincenz Vovk von St. Ruprecht, bezw. dessen unbekannten Erben und Rechtsnachfolgern, wird ein Curator ad actum in der Person des Herrn Leopold Gangl von Möttling bestellt und diesem der Realfeilbietungsbescheid Z. 2975 zugestellt.
K. k. Bezirksgericht Möttling am 22sten Juni 1895.